



stahelin inputs

ORGANISATIONSBERATUNG  
COACHING  
SUPERVISION

## Vom freiwilligen Einsatz zehren

**Freiwilligenarbeit** Nachweis von ehrenamtlicher Arbeit kann für die Karriere hilfreich sein



Dass es heute an Bereitschaft zu ehrenamtlicher Arbeit fehlt, hat auch mit dem Abschied von alten Rollenbildern zu tun. Dabei kann ausserberuflich gesammelte Erfahrung der Laufbahn nutzen.  
Liona Staehelin

Ehrenämter sind vakant, soziale Organisationen haben Mühe, freiwillig Tätige zu gewinnen. Die Schwierigkeit, engagierte Personen für Freiwilligenarbeit zu rekrutieren, hat unter anderem zwei häufige Gründe: Zum einen sind die Zeitressourcen heute knapp. Frauen und Männer sind oft in der Erwerbsarbeit beziehungsweise im Spagat zwischen Beruf und Familie so stark eingespannt, dass sie über wenig Ressourcen für ein zusätzliches Engagement in unbezahlten Tätigkeiten verfügen. Zum anderen erfordern Ämter zunehmend fundierte Fachkenntnisse (beispielsweise über Finanzen und Organisationen), die vielen Personen fehlen. Die Krise der Freiwilligenarbeit hat auch mit dem Abschied von alten Rollenklischees zu tun: Laien, die ohne den notwendigen Kompetenznachweis Ehrenämter oder politische Aufgaben übernehmen und sich so Status erhoffen, scheitern zunehmend und können mangelnde Kenntnisse nur beschränkt mit unreflektierter Machtausübung überdecken. Professionelle in sozialen Feldern wehren sich zum Teil, in ihren komplexen Tätigkeiten von Laien ohne aktuelle Feldkompetenz kontrolliert zu werden. Auch die Rolle der freiwillig tätigen Familienfrau ist nicht mehr so selbstverständlich und verbreitet wie früher: Frauen setzen persönliche und soziale Fähigkeiten bereits in der Erziehungsarbeit ein. Viele erleben eine (in)formelle freiwillige Tätigkeit nicht als attraktive Ergänzung dazu. Der Zusammenbruch dieser alten Werte kann aber neuen Entwicklungschancen Platz machen: Das neue Berufsbildungsgesetz verlangt unter anderem ein angemessenes Anrechnen von ausserberuflicher Praxiserfahrung.



